



Pressemitteilung

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, St. Elisabeth Mayen

Mayen, 15. November 2011

Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen

Das Herz ist das erste Opfer des Bluthochdrucks

Mayener Krankenhaus und Deutsche Herzstiftung informierten rund 120 Besucher

MAYEN. Von Bluthochdruck spricht man, wenn dieser den Wert von 140 zu 90 regelmäßig übersteigt. Meist zunächst unbemerkt kann dieser zu erheblichen Schäden im Körper und langwierigen Therapien führen. Wie man diesen behandelt und was man selbst als Betroffener tun kann, stand bei dem Informationsabend anlässlich der bundesweiten Herzwochen der Deutschen Herzstiftung im Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, St. Elisabeth Mayen im Fokus.

Zu Anfang klärte Oberarzt Dr. Bernd Olschowsky über die Folgen des Bluthochdrucks auf: „Es ist ein Irrtum zu glauben, dass sich Folgeschäden erst im fortgeschrittenen Alter beginnen zu entwickeln. Bereits mit 20 oder 30 Jahren werden die ersten Weichen gelegt und können später zu Schlaganfall, Sehstörung, Herz- und Nierenschwäche sowie Herzinfarkt führen.“ Anschließend erklärte Oberarzt Dr. Sergey Muchnik, was man selbst bei der Diagnose Bluthochdruck tun kann: „Durch Lebensstiländerung – wie zum Beispiel durch Abbau von Übergewicht, Verzicht auf Nikotin und Alkohol, Vermeidung von Stress und regelmäßiger Bewegung – kann eine erhebliche Verbesserung für den Körper erreicht werden.“ Dem stimme Maria Dahms, ehrenamtliche Beauftragte der Deutschen Herzstiftung, zu: „Ich selbst bin von einer Herzkrankheit betroffen und habe durch Eigenleistung geschafft, dass meine Medikamentendosis reduziert werden konnte. Diesen Auftrieb möchte ich weitergeben.“ In diesem Zusammenhang empfahlen die Experten die Mittelmeerküche mit viel Fisch, Gemüse und Salat. Rezepte sind bei der Deutschen Herzstiftung erhältlich.

Oberärztin Dr. Kristina Kaiser brachte den Besuchern schließlich die Grundlagen der medikamentösen Therapie näher: „Bei einem leicht erhöhten Bluthochdruck reicht in den meisten Fällen ein einziges Medikament aus, aber oftmals verwenden wir Kombinationspräparate. Viele Patienten sind zwar unglücklich darüber, dass sie zwei Medikamente nehmen müssen, aber diese Ängste sind unbegründet, da mit dieser Therapie die besten Ergebnisse erzielt werden. Wir halten uns dabei an die Vorgaben der Deutschen Hochdruckliga“, und fügte hinzu: „Die Behandlung ist ein langwieriger Prozess und es ist wichtig, dass der Patient ständige Rücksprache mit seinem Arzt hält und die Medikamente nicht alleine absetzt.“ Zum Abschluss erklärte Chefarzt Dr. Ralph Rüdelsstein die kardiale Bildgebung bei Bluthochdruck: „Wenn Patienten mit jahrelangen unentdecktem hohen Blutdruck zu uns kommen, hat dieser in den meisten Fällen

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Macher
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.macher@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

bereits zu einer Verdickung der Herzwände und zu einem hohen Herzgewicht geführt, wodurch das Herz im Pumpen beeinträchtigt ist. Dies kann langfristig zum Herzinfarkt führen. Deswegen ist es wichtig, seinen Bluthochdruck regelmäßig zu kontrollieren – auch wenn keine Beschwerden vorliegen, denn das Herz ist das erste Opfer des Bluthochdrucks.“ Und der Experte ergänzte: Ich bin froh, dass uns hier im Mayener Krankenhaus modernste Medizintechnik, wie der Herzkathetermessplatz, zur Verfügung steht. Somit können wir für die Menschen in der Region qualitativ hochwertige Versorgung leisten.“

Im Anschluss beantworteten das Ärzteteam und die Beauftragten der Deutschen Herzstiftung noch zahlreiche Fragen. Und wer sich nach den Vorträgen noch weiter informieren wollte, der hatte eine große Auswahl an Materialien der Deutschen Herzstiftung.



Dr. Ralph Rüdelsstein, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Gemeinschaftsklinikum St. Elisabeth Mayen, klärte gemeinsam mit seinem Ärzteteam und der Deutschen Herzstiftung vor 120 Besuchern über die Risiken des Bluthochdrucks auf.



Informierten gemeinsam über die Gefahren des Bluthochdrucks (von links): Chefarzt Dr. Ralph Rüdelsstein, die Ehrenamtlichen Beauftragten der Deutschen Herzstiftung Maria Dahms und Herbert Ternes sowie das Ärzteteam der Klinik für Innere Medizin Dr. Bernd Olschowsky, Dr. Kristina Kaiser und Dr. Sergej Muchnik.